

Weihnachten

Stundenbilder

erarbeitet von Renate Egger, Petra Eisenstecken,
Anita Hauser, Priska Schenk und Gertrud Waldner



Vorarbeit zum Takt

Die Kinder setzen sich mit angezogenen Beinen auf den Boden, die Hände umfassen von außen die Unterschenkel. Im Takt vor- und zurückschwingen. Achtung auf die punktierte Note!

Das Schwingen soll mühelos erfolgen. Die Sitzhöcker sollen wahrgenommen werden, dabei den Takt nicht vergessen.

Das Lied wird im Takt auf „SCH“-Viertelnoten und „SCHT“-Achtelnoten erarbeitet. Dabei wird das Einziehen des Bauches von den Kindern beobachtet. Es fühlt sich an wie eine Federung, die nach innen und außen losgeht.

Erarbeitung des Liedes

Wir leisten die Vorarbeit und bauen dann die erarbeiteten Bewegungen im Lied ein:

1. Strophe	
Cë bela tla stëila tl ciel cassú <i>Wie schön der Stern am Himmel da oben...</i>	Die Arme werden schwunghaft von oben nach unten bewegt, dabei lockere Haltung einnehmen
A Bethlem te na stala Gejú ie nasciú <i>In Bethlehem in einem Stall wurde Jesus geboren</i>	Mit den Armen wird ein Haus geformt
I pastri se descëida <i>Die Hirten wachen auf</i>	Die Kinder sitzen auf dem Boden und strecken sich und seufzen stimmhaft
y sauta a sparon <i>Laufen schnell</i>	Die Kinder stehen auf und führen auf dem Platz Laufbewegungen aus
A to la biesces y la cëures te uni cianton <i>Schafe und Ziegen werden aus jeder Ecke geholt</i>	Wirbelbeuge: Mit lockeren Knien, hüftbreit geöffneten Füßen, Oberkörper nach unten von rechts nach links schwingen
2. Strophe	
Duc uel l Bambin sen ji a cialé <i>Alle wollen das Kind jetzt ansehen</i>	Der Kopf wird nach vorne gerichtet, der Halswirbelbereich leicht angespannt
Uni un na scincunda uel ti purté <i>Jeder möchte ein Geschenk mitbringen</i>	Die Kinder schlagen auf der (selbst gebastelten) Trommel
Sen ruva i pastri for plu y plu daujin <i>Jetzt nähern sich die Hirten dem Kinde</i>	Die Kinder stehen mit lockerer Körperhaltung in Schrittstellung Vorstellung eines Bogens im linken Arm, Bogen wird gespannt Die Spannung wird kurz gehalten Mit dem Loslassen der Spannung 2 Schritte fortschreiten
Te stala dorm sauri l pitl Bambin <i>Im Stall schläft der Kleine</i>	Lippenflattern im Glissando

Texterarbeitung mit nicht ladinischsprachigen Schülern über den gesprochenen Text auf der CD.
Übungen zur Aussprache im Vorjahresheft.

Material

- Plakat
- roter und blauer Textmarker
- 11 Textstreifen
- Kopiervorlagen des Liedes
- Xylophon oder Blockflöte
- Bassklangstäbe: F, C, G

Einstieg

Die Lehrperson notiert die Worte: „stil-le, hei-li-ge Nacht“ mit den entsprechenden Notenwerten in der Mitte eines Plakats. Die Schüler sollen sich über die Bedeutung dieser Worte Gedanken machen. (Welche Gefühle verbindet ihr damit? Was schenkt uns diese Nacht? Was erhoffen wir uns in dieser Nacht? Wie gestaltet ihr sie?)

Die Schüler nennen ihre Ideen. Finden sich Wörter davon im Text wieder (1. Sehnsucht, 2. Frieden, 3. und 9. Freude, 4. Heiland, 5. Liebe, 6. Licht, 7. Leben, 8. Erlöser, 10. langem hartem Sehnen, 11. Retter), werden sie mit einer roten oder anderen Farbe zunächst auf Papierstreifen markiert. Diese können anschließend, dem Text folgend, nummeriert und sortiert auf das Plakat aufgeklebt werden. Andere Begriffe können mit grün oder blau notiert werden. Wichtig ist dabei, dass sich die Begriffe des Textes von anderen Wörtern unterscheiden.

Erarbeitung

Es eignet sich gut, als erstes den Baustein einzulernen, der auf dem Plakat vermerkt ist: „stil-le, hei-li-ge Nacht“. Die Lehrperson zählt den Dreivierteltakt ein, klatscht und spricht dazu. Die Schüler sollen dies nachmachen. Wichtig ist dabei die punktierte Viertel bei „sti-“ korrekt zu dehnen, da diese Silbe auf zwei Tönen (a, b) gesungen wird. Evtl. kann sie auch mit dem Xylophon oder der Blockflöte vorgespielt werden. Dieser Baustein wiederholt sich in der letzten Zeile. Um den Rhythmus zu verinnerlichen, kann man Zeile für Zeile rhythmisch durchsprechen, die Schüler wiederholen jeweils das Gesprochene und klatschen mit. Schwierige Stellen (*Takt 3 und 4: „stil-le, hei-li-ge Nacht“, Takt 7: „Freu-de- den“ – auch hier besteht die letzte Silbe aus zwei Tönen; Takt 10 und 11: „stil-le, hei-li-ge Nacht“*) sollten sofort mit der Melodie eingelernt werden. Die Begleitung mit den Bassklangstäben ist oberhalb des Textes markiert. Die Schüler markieren auf dem Notenblatt gleiche Töne mit gleichen Farben (F = gelb, C7 = grün, G7 = rot). Gespielt wird immer auf dem ersten Schlag. Beim wiederkehrenden Baustein „stil-le, hei-li-ge Nacht“ kann ein klingendes Rhythmusinstrument (Triangel, Zimbeln) den ersten Schlag „stil-“, und „hei-“ verstärken. Holzblockinstrumente (Holzblocktrommel, Claves) spielen den Baustein „hei-li-ge“ drei Mal dazu. Ebenso können die letzten drei Takte der Schlusszeile begleitet werden.

Differenzierung

Da sich die zweite Stimme nur in fünf Takten sowie beim Schlussston von der ersten unterscheidet, unter anderem bei : „stil-le, hei-li-ge Nacht“ (wird wiederholt), kann diese in einem zweiten Schritt mit besonders geschickten Schülern mit Hilfe der Blockflöte oder des Xylophons eingelernt werden.



Material

- Rhythmusinstrumente: Claves, Trommel, Holzblocktrommel
- Bassstäbe: F, C, B und evtl. passende Klebepunkte dazu
- Kopiervorlagen des Liedes
- Din A4 Blätter, Farben, Lineal und Bleistift

Einstieg

Die Lehrperson schreibt den Titel des Liedes, die Notenwerte des ersten vollständigen Bausteins (Takt 1: „Hir-ten, ihr“) sowie die Notenwerte des ersten und dritten vollständigen Bausteins des Refrains („euch nicht ver-“ und „Beth-le-hem“) sowie passend darunter den Text dieser Takte an die Tafel. Anschließend teilt sie das Lied aus und die Schüler bilden Zweiertteams. Diese erhalten den Auftrag, in den nächsten fünf Minuten in jeweils einer Strophe die wichtigsten Wörter farbig zu markieren (höchstens drei Wörter) und das Lesen der Strophe zu üben. Neue Begriffe sollen mit Bleistift markiert und später gemeinsam geklärt werden.

Erarbeitung

Die Lehrperson spricht die erste Zeile rhythmisch vor, klatscht mit und zeigt dabei auf die Notenwerte. Alle Schüler sprechen und klatschen ihr nach. Anschließend wird auch der Refrain entsprechend eingeübt.

Wenn die Schüler den Rhythmus verinnerlicht haben, darf die erste Gruppe ihre Strophe rhythmisch vorlesen und erklären, welche für sie die wichtigsten Wörter waren. Der Refrain wird bei der Wiederholung von allen mitgesprochen.

Die Lehrperson singt die Strophe vor, die Kinder singen nach. Sie dirigiert oder schwingt dabei die Arme im $\frac{3}{4}$ -Takt mit, wobei die Betonung immer auf 1 liegt. Beim Refrain ist es wichtig, die Rhythmusbausteine sicher eingeübt zu haben, evtl. die Notenwerte mit Klatschen oder rhythmischen Instrumenten zu unterstreichen, damit die Achtel beim Singen berücksichtigt werden.

Anschließend dürfen die Kinder ein Bild zu ihrer Strophe entwerfen, in dem sie die für sie wichtigen Wörter zeichnen. So ergibt sich eine Bildgeschichte mit den wichtigsten Ereignissen des Liedes. Die Bilder können anschließend wie eine Bildrolle untereinander aufgeklebt werden.

Vertiefung/Weiterführung

Die Begleitung mit Bassklangstäben ist oberhalb der Notenwerte angemerkt. Die Schüler markieren auf dem Notenblatt gleiche Töne mit gleichen Farben (F = gelb, C7 = grün, B = blau). Gespielt wird immer auf dem ersten Schlag.

Die zweite Stimme liegt – ausgenommen der erste Ton – jeweils eine Terz darunter. Für besonders geschickte Schüler dürfte es daher kein Problem sein, diese einzulernen.

Differenzierung

Bei jüngeren Schülern können die Bassklangstäbe evtl. mit farbigen Klebepunkten markiert werden. Es ist auch günstig, die Strophe und den Refrain bei der Begleitung aufzuteilen, damit möglichst viele Kinder mit einbezogen werden können. Evtl. können dafür höhere oder niedere Oktaven der Klangstäbe verwendet werden.

Material

- Bleistift
- Metronom
- Liedkopien
- Blockflöte
- Triangel, Zimbeln, Holzblocktrommel, Claves
- Bassklangstäbe C, G, F

Bastelmaterial für den Engel:

- Styroporkugel Ø 1,5 cm
- kegelförmiger Mantel aus Filz
- 2 Pfeifenputzer
- Watte oder Engelshaar
- Goldpapier
- Filzstifte
- Nylonfaden
- Klebepistole mit Patrone

Einstieg

Wir basteln einen Engel. Zuerst wird das Gesicht auf die Styroporkugel gezeichnet. Anschließend verzwirbeln wir die zwei Pfeifenputzer ein wenig, sie bilden den Hals des Engels. Zur Sicherheit sollte er mit der Klebepistole verstärkt werden. Aus Goldpapier werden Flügel gebastelt. Der Mantel aus Filz bildet den Körper. Die Arme können wiederum mit der Klebepistole am Körper befestigt werden. Die Flügel werden aufgeklebt. Aus Watte oder Engelshaar wird ein Haarschmuck gefertigt. Evtl. kann mit dem Goldpapier auch eine Krone gebastelt werden. Mit einem Nylonfaden lassen sich die kleinen Engelchen am Fenster oder in der Klasse aufhängen.

Erarbeitung

Die Lehrperson gibt den Dreivierteltakt vor, indem sie mit dem Bleistift auf das Pult tippt. Sie zählt dabei regelmäßig bis drei (1, 2, 3, ...). Die Schüler versuchen dies nachzumachen und dabei nicht schneller zu werden. Zunächst zählen alle leise mit Stimme, später stimmlos. Evtl. kann dabei ein Metronom zu Hilfe genommen werden. Nach einigen Wiederholungen spricht die Lehrperson die erste Zeile rhythmisch vor. Besonders zu achten ist dabei auf die punktierte Viertel beim Wort „Gloria“, welches öfters im Lied vorkommt. Das Lied wird nun ausgeteilt. Die Schüler erhalten den Auftrag, die erste und letzte Zeile des Liedes auf Gemeinsamkeiten hin zu untersuchen. Sie werden sicher bald erkennen, dass, auch wenn sich die Töne verändert haben, die Notenwerte jeweils gleich geblieben sind. Der erste Baustein wird an die Tafel geschrieben: „Glo-ri-a“. Findet er sich nochmals im Lied? Auch in der zweiten Zeile („En-ge-lein“, „lieb und fein“) findet sich dieser Baustein wieder. Er wird farbig im Lied markiert und alle markierten

Bausteine können rhythmisch gesprochen werden. Da das Lied im Sopran sehr hoch gesungen wird, ist es günstig, dass Kinder mit anderen Stimmlagen mit Rhythmusinstrumenten eine Begleitung einlernen. In den farbig markierten Takten können klingende Instrumente (Triangel und Zimbeln) den ersten Schlag betonen. Für die erste Strophe eignen sich Holzblocktrommel und Claves, welche in Takt 5 und 7 die Viertel und die Achtel hervorheben. Zum Einlernen der Melodie eignet es sich, die zweite Stimme mit der Blockflöte oder dem Xylophon zunächst der ersten Zeile vorzuspielen. Die Kinder summen dabei mit. Anschließend kann auf dieselbe Weise die Schlusszeile eingeübt werden. Rhythmus und Text sind dabei gleichbleibend, es ändert sich nur die Melodie. Durch das Einlernen der tieferen Stimme ergibt sich später ein Kanon. Diese Stimme können alle Kinder lernen, da die erste Stimme eher hoch gesetzt ist und sich nur für Soprane eignet. Die zweite Zeile kann mit Tippen der Bleistifte und entsprechendem Sprechen zunächst rhythmisch erarbeitet werden. Besonders zu achten ist dabei auf das korrekte Tippen der Achtelnoten sowie der bereits gut eingeübten punktierten Viertel. Ist der Rhythmus sicher erarbeitet, kann wiederum mit der Flöte oder dem Xylophon die Melodie gespielt werden. Die Schüler summen und singen dann das Lied nach. Nachdem alle Liedteile eingeübt wurden, werden die Bausteine zusammengesetzt und die Begleitung dazu gespielt.

Vertiefung/Weiterführung

Mit einer kleinen Gruppe Soprane kann die erste Stimme mit Hilfe der Flöte oder des Xylophons eingeübt werden. Geschickte Schüler betonen außerdem mit den Bassklangstäben die entsprechenden Töne, welche im Lied oberhalb der Noten gekennzeichnet sind. Eine Gruppe von Schülern könnte das „Glo-ri-a“ mit Holzblocktrommeln und Claves als Ostinato beim Singen der ersten Zeile und der Schlusszeile mitbegleiten.

Material

- Plakat mit 2 Spalten und der Aufschrift: „latz isch des Jähr schun wieder bald vorbei“
- 4 Briefumschläge mit jeweils einer Strophe in 4 Textzeilen
- 3 Kartonstreifen mit Punkt- und Strichzeichen
- 1. • • • – – • • • –
- 2. • • • – – • • • –
- 3. • • • – • • • –
- 4. • • • – – • • • –
- 3 Rhythmus-instrumente

Einstieg

Mögliche Fragen: Die Kinder setzen sich in einen Stuhlkreis. In der Mitte liegt ein Plakat mit der Aufschrift „latz isch des Jähr schun wieder bald vorbei“, welche gleichzeitig den Text der ersten Liedzeile darstellt. Die Kinder äußern ihre Gedanken dazu. Dann können Fragen gestellt werden, zum Beispiel: Was ist im vergangenen Jahr alles geschehen? Welche Gefühle habt ihr, wenn ihr an das vergangene Jahr denkt? Was war gut? Was erwartet ihr vom neuen Jahr? Welche Wünsche habt ihr fürs neue Jahr? Was nehmt ihr euch für das neue Jahr vor?

Nach dem Gespräch können Stichwörter aufs Plakat geschrieben werden.

Erarbeitung

Rhythmus: Das Morsealphabet kann ein Impuls sein, sich Klang-Geheimbotschaften auszudenken. Dazu notieren sich die Kinder ihre Klangfolgen (mit Strich- und Punktsymbolen) und geben diesen Klangfolgen einen Sinn. Die Klangfolge: • – – • • – – könnte z. B. heißen: „Ich freu mich, dass ihr da seid!“

So werden die Klangfolgen viel „wichtiger“ für die Kinder. Dann erfinden die Kinder eine eigene Klangfolge, klatschen sie vor und übersetzen später ihre Botschaft.

Weiterführung: Zuerst werden mehrere Botschaften vorgestellt und notiert.

Dann schließen alle Kinder ihre Augen. Eine Botschaft wird mit Instrumenten

vorgespielt. Die Kinder versuchen nun zu erraten, um welche Botschaft es sich gehandelt hat. *

Die Lehrperson spielt nun mit einem Rhythmusinstrument folgenden Rhythmus: • • • – – • • • • –

Die Kinder klatschen den Rhythmus nach, bis er verinnerlicht ist. Dann hängt die Lehrperson einen

Kartonstreifen mit dem Rhythmus in entsprechenden Zeichen an die Tafel. Für den Rhythmus der 2. Liedzeile

nimmt die Lehrperson ein anderes Instrument zur Hand und spielt folgenden Rhythmus vor: • – • • • • • • •

Die Kinder patschen den Rhythmus nach, bis sie ihn sicher erfasst haben. Auch diese Rhythmuszeile wird auf Karton geschrieben und an die Tafel gehängt. Auf dieselbe Weise wird auch der Rhythmus der 3. Liedzeile erarbeitet:

• • • – • • • • • – Die 4. Liedzeile entspricht diesem Rhythmus: • • • • • • • • • – Zur Wiederholung

werden alle Rhythmen noch einmal geklatscht, dabei zeigt die Lehrperson auf die Kartons an der Tafel.

Individualisierung

Einfache Rhythmusdiktate: Die Lehrperson spielt mit zwei Instrumenten (einem Kurzklinger, einem Langklinger) eine kurze Klangfolge vor. Die Kinder notieren die Klangfolge mit Punkten und Strichen.

Text: Der Text jeder Strophe wurde zuvor in vier Zeilen zerschnitten und in einen Briefumschlag gelegt. Die Klasse wird in vier Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält einen anderen Briefumschlag und versucht, die Textzeilen richtig zu ordnen. Die Reimwörter und Satzzeichen helfen dabei. Zum Schluss lesen die Kinder die Strophen vor. Vielleicht finden die Kinder auch die Reihenfolge der Strophen. Zudem können die genannten Wünsche in den Strophen besprochen und eventuell auf dem Plakat ergänzt werden.

Melodie: Alle Kinder stellen sich in einen Kreis und schließen die Augen. Die Lehrperson singt die Melodie der 1. Liedzeile auf „Tral-la-la-la-la-la“. Alle hören gut zu und singen mit, wenn sie glauben, die Melodie erfasst zu haben. Dann wird ermittelt, welche Rhythmuszeile an der Tafel dieser Liedzeile entspricht.

Ebenso werden alle vier Liedzeilen der 1. Strophe erlernt. Schließlich können alle Strophen gesungen werden.

Erweiterung

Während die Gruppen der 2., 3. und 4. Strophe versuchen, ihren Text auf der erlernten Melodie zu singen, kann die Lehrperson den Kindern der Gruppe der 1. Strophe die relativ einfache 2. Stimme beibringen. Es handelt sich dabei bis auf die vorletzte Note jeweils um die Terz. Vielleicht sollte bei der Gruppenbildung zu Beginn der Stunde bereits berücksichtigt werden, dass sich in der 1. Gruppe stimmssichere Kinder befinden.

* Auch für das Morsealphabet werden kurze und lange Töne verwendet.

Das bekannteste Zeichen ist wohl „SOS“. Dieses wird von Schiffen, die in Seenot geraten sind, gesendet.

So sieht dieses Morsezeichen aus: ••• – – – •••

Material

- Schellenkranz

Einstieg

Die Lehrperson spricht kurz mit den Kindern über verschiedene Bräuche zum neuen Jahr. Anschließend singt sie die letzte Zeile des Liedes vor und die Kinder singen sie nach. Diese Zeile wird einige Male wiederholt. Daraufhin bekommt jedes Kind einen kurzen Neujahrsspruch. Auf ein Zeichen der Lehrperson geht jedes Kind auf ein anderes Kind zu und liest ihm den Neujahrswunsch vor. Anschließend wird ein Kreis gebildet, die Kinder reichen sich die Hände und singen gemeinsam den letzten Teil des Liedes (Lebt gesund...). Auf ein Zeichen der Lehrperson wandern die Kinder wieder durch den Raum und suchen sich ein anderes Kind. Wiederum wird der Neujahrswunsch vorgelesen. Dies wird nun fünf bis sechs Mal wiederholt. Zum Schluss singt die Lehrperson die ersten zwei Zeilen vor.

Mit einem Schellenkranz könnte man dieses Stück etwas lebendiger gestalten, z. B. mit einem Schlag auf die Eins und einer Schüttelbewegung auf die Zwei.



Material

- Strophen einzeln kopiert

Einstieg

Wir besprechen gemeinsam den Brauch des Sternsingens.

Nun wird die Klasse in Dreiergruppen aufgeteilt, gemäß den drei Königen (z. B. 6 Gruppen bei 18 Kindern).

- Zwei Gruppen lernen nun die erste, zwei Gruppen die zweite und zwei Gruppen die dritte Strophe ein. Zu den Strophen sollen die Kinder auch passende Gesten erfinden. Sie haben dafür 15 Minuten Zeit.
- Nach dieser Einübungsphase werden neue Gruppen gebildet: jeweils ein Kind mit dem Text der ersten, ein Kind mit dem Text der zweiten und ein Kind mit dem Text der dritten Strophe kommen zusammen. Das erste Kind stellt seinen Text mit den eingelernten Gesten vor. Die beiden anderen Kinder sprechen und ahmen dies nach. Sie haben dazu drei bis fünf Minuten Zeit. Beim Signalton der Lehrperson wird gewechselt. Nun kommt Kind zwei an die Reihe usw.

Nachdem nun alle den Liedtext kennen, singt die Lehrperson das Lied vor. Die Kinder müssen sich nicht mehr auf den Text konzentrieren und können der Tonfolge mehr Aufmerksamkeit schenken. Nachdem die Lehrperson das Lied einige Male vorgesungen hat, können die Schüler bereits einstimmen.